

NACHRUF

ZUM GEDENKEN AN KONRAD WEIDEMANN

Am 21. März 2010 verstarb völlig unerwartet Dr. Konrad Weidemann. Er hatte das Römisch-Germanische Zentralmuseum fast ein Vierteljahrhundert geleitet und zu einer weltweit führenden archäologischen Forschungseinrichtung aufgebaut.

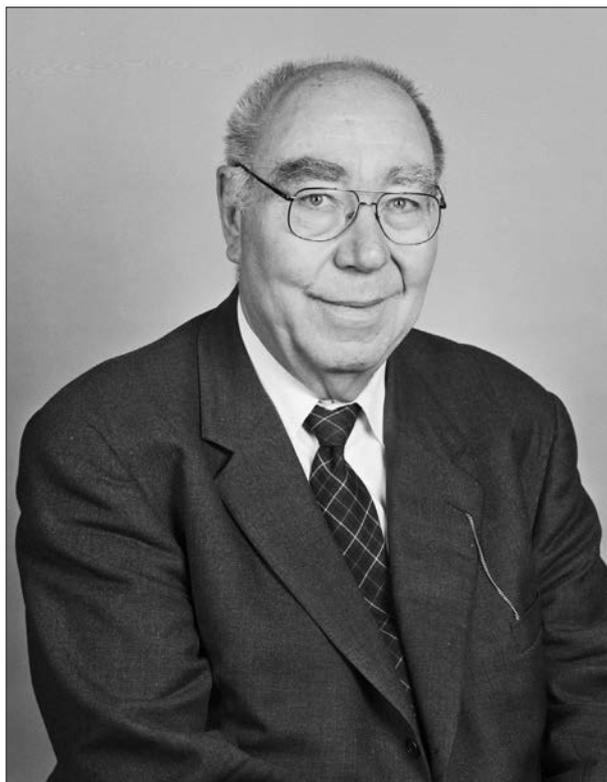
Konrad Weidemann wurde 1938 geboren und wuchs im nordhessischen Melsungen auf. Er studierte in Mainz und Göttingen Ur- und Frühgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Philosophie bei den Professoren Herbert Kühn, Herbert Jankuhn und Hermann Heimpel. 1965 wurde er an der Georg-August-Universität in Göttingen mit einer Arbeit über frühmittelalterliche Keramik promoviert. Nach-

dem er bereits in das RGZM eingetreten war, erhielt er 1966 das Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts. Danach bekleidete er im Zentralmuseum zunächst die Funktion des Direktorialassistenten und wurde 1976 zum Direktor der Abteilung Frühes Mittelalter ernannt. Von 1982 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2003 hatte er die oberste Leitung als Generaldirektor inne. Er setzte neue Ziele und Schwerpunkte, intensivierte die Forschungstätigkeit und vergrößerte das Arbeitsgebiet über die Alte Welt hinaus bis nach China und Südamerika. Zudem hat er während seiner Amtszeit die traditionsreiche Einrichtung durch drei Außenstellen erweitern können.

1986 wurden der Forschungsbereich und das Museum für die Archäologie des Eiszeitalters in Monrepos bei Neuwied geschaffen. Anlass dafür waren zwar die Grabungen einer jungpaläolithischen Siedlung in Gönnersdorf und anderer Fundplätze in der Osteifel, doch fokussierte die neue Forschungsstelle von Anfang an wesentlich breiter auf die gesamte Altsteinzeit unter besonderer Berücksichtigung der Faunenreste und der Wechselwirkungen zwischen dem Menschen und seiner Umwelt.

Auch bei der Gründung des Museums für Antike Schifffahrt stand ein spektakulärer Fund am Beginn, und zwar die Hebung der Reste von fünf römischen Rheinschiffen, die fachgerecht restauriert und ausgestellt werden mussten. Mit dem Museum für Antike Schifffahrt erhielt das Zentralmuseum nicht nur eine mit ihren »Fenstern in die Werkstatt« und den beiden Schiffsnachbauten in Originalgröße höchst innovative Dauerausstellung, sondern erwarb auch die unbestrittene Kompetenz zur Nassholzrestaurierung.

Als in der Osteifel die Bimsgewinnung weitgehend eingestellt wurde, entwarf Konrad Weidemann den Plan zur Einrichtung eines kulturgeschichtlichen Landschaftsparks. Den erdgeschichtlich jungen Vulkanen werden hier mächtige Basalt-, Tuff- und Bimslagerstätten verdankt, die schon in der Römerzeit und dann wieder ab dem Mittelalter intensiv genutzt wurden. Um die spektakulären Geländedenkmale öffentlich zugänglich zu



Dr. Konrad Weidemann. * 4. November 1938; † 21. März 2010. – (Foto: S. Hölper, RGZM).

machen, wurde 1996 gemeinsam mit dem Landkreis Mayen-Koblenz die Vulkanpark GmbH gegründet. Dazu gehörte eine zunächst noch kleine Forschungsstelle in Mayen, um die Maßnahmen wissenschaftlich zu begleiten – der spätere Forschungsbereich für Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte.

Während der Ära Weidemann kam es auch zur Einrichtung von regelrechten Exposituren. Die erste wurde in Xi'an, der ersten Hauptstadt und Schatzkammer Chinas, gegründet und besteht nunmehr seit über 25 Jahren. Hier werden in Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern hervorragende Kulturschätze restauriert; darüber hinaus dokumentierte man einige Jahre auch gewaltige Kaisergräber mit neuester Technik. Weitere Niederlassungen bestanden nach 1991 in Dmanisi (Georgien) zur Erforschung der frühesten Menschheitsgeschichte und in Kairo, wo zwischen 1996 und 2003 eine der ältesten lebensgroßen Metallstatuen, die des Pharaos Pepi I., restauriert wurde.

Wie seine Vorgänger betrachtete Weidemann die Restaurierungswerkstätten nicht als Servicestelle, sondern als wichtige Partner im Forschungsprozess. Im Zuge der Restaurierung wird gleichzeitig die Herstellung, Verwendung und das spätere Geschick von archäologischen Objekten oder Komplexen untersucht. Großartige Forschungsprojekte begannen oft mit der Restaurierung bedeutender Funde, so die Bearbeitung der Ausrüstungsgegenstände des kupferzeitlichen Eismanns »Ötzi«, der jemenitischen Bronzeplastiken, der kaiserzeitlichen Königsgräber von Mušov und der hallstattzeitlichen Fürstengräber von Klein-Klein. Zu den spektakulären Restaurierungsprojekten der Ära Weidemann gehören auch die Beigaben, darunter der kostbare Goldschmuck aus dem ungestörten Grab eines altperuanischen Fürsten, des »Herrn aus Sipán«, die nach ihrer Restaurierung im RGZM ab 1989 in der ganzen Welt gezeigt wurden.

In alter Tradition des RGZM nützte Konrad Weidemann die Expertise des Kollegiums auch für andere außergewöhnliche Unternehmungen, so zur Rekonstruktion der Cathedra S. Petri, eines Geschenks Karls des Kahlen an den Papst in Rom, und zur Wiedergewinnung eines mittelalterlichen Großkreuzes, dessen renaissancezeitliche Abformung er nach langer Suche in den Kellern des Vatikan gefunden hatte. Weidemann wird die Bergung und Restaurierung der frühkaiserzeitlichen Römerschiffe von Oberstimm ebenso verdankt wie die Abformung des Ludovisi-Sarkophags. Die Kopie dieses prächtigsten der römischen Schlachten-sarkophage gehört zusammen mit dem Originaldeckel, den das Zentralmuseum schon im 19. Jahrhundert geschenkt bekommen hatte, zu den Prunkstücken der Dauerausstellung unseres Hauses.

Unter Weidemann wurden die Sammlungen um wichtige systematisch aufgebaute Bereiche erweitert, wobei er ausschließlich Forschungsinteressen verfolgte. Dadurch verfügt das Zentralmuseum heute über bedeutende Bestände von urartäischen Bronzen, römischen Militärdiplomen, Münzen mit Schiffsdarstellungen, nordafrikanischen Sigillaten, spätantiken Kontorniaten, merowingischen Münzen, byzantinischem Goldschmuck und Gürtelzubehör sowie Funden aus dem Sasanidenreich.

Wegweisend waren auch die nach wie vor bestehenden Kooperationen mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Bereich der mineralischen Archäometrie und Konservierungsforschung sowie mit der Fachhochschule Mainz zur Anwendung und Weiterentwicklung neuer Prospektions- und Dokumentations-techniken. Hier zeigte sich die Weitsicht Konrad Weidemanns, dem die wachsende Bedeutung technischer und naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäologie klar war. Daher strebte er eine Zusammenarbeit des Zentralmuseums mit den anderen Forschungseinrichtungen in Mainz an, um auch hier Vorreiter zu sein. Er forcierte die reine Forschung und hielt vom Institut »Serviceaufgaben« fern. Wichtig war ihm allerdings die Wissenschaftsvermittlung an eine breite Öffentlichkeit. Während seiner Zeit wurden die Dauerausstellungen Vorgeschichte und Frühes Mittelalter neu eröffnet, eine Reihe von Kabinettausstellungen durchgeführt, insbesondere im Jahr 2002, als das RGZM sein 150-jähriges Bestehen feierte. Dazu kuratierte er drei große Sonderausstellungen: »Ausgrabungen in Deutschland« (1975) und »Gallien in der Spätantike« (1980/1981) in Mainz, die danach auch in Paris gezeigt wurde, sowie »Die Salier und ihr Reich« in Speyer (1992), die mit über 400 000 Besuchern zu den erfolgreichsten Ausstellungen Deutschlands zählte. Die Vor-



Generaldirektor Dr. Konrad Weidemann (links) führt seine Ehrengäste durch die neu eröffnete Ausstellung »Die Salier und ihr Reich« in Speyer (1992): neben ihm der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Rudolf Scharping, in der Bildmitte der Bundespräsident, Dr. Richard von Weizsäcker, und am rechten Bildrand der Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach. – (Foto V. Iserhardt, RGZM).

bereitung der zuletzt genannten führte zur Herausgabe zahlreicher wissenschaftlicher Werke, die der Forschung wesentliche Impulse gaben.

Weidemann war ein sehr politischer Mensch, der schon in großen Dimensionen dachte, als ein vereintes Europa noch außerhalb jeder Vorstellung lag. Schon zu Zeiten des Kalten Krieges pflegte er gute Kontakte mit führenden Archäologen aus Ländern jenseits des Eisernen Vorhangs, insbesondere aus Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien und der Deutschen Demokratischen Republik. Im Jahr 1987 sorgte er dafür, dass der große internationale Kongress für vor- und frühgeschichtliche Archäologie (UISPP), der aus politischen Gründen nicht in Southampton veranstaltet wurde, kurzfristig in Mainz stattfinden konnte. Als einer der ersten ergriff er die Chancen für Forschungsprojekte auf europäischer Ebene und initiierte insgesamt sechs EU-Projekte, bei denen das Zentralmuseum sowohl als Antragsteller wie auch als Organisator auftrat. Die beiden letzten liefen noch, als er in den Ruhestand trat.

Seine eigene Forschungstätigkeit umfasste ein weites Spektrum archäologisch-historischer Themen aus dem Bereich der Spätantike sowie der Merowinger-, Karolinger- und Salierzeit. Er schätzte topographische und siedlungsgeschichtliche Studien, für die ihm nach seiner Wahl zum Generaldirektor jedoch keine Zeit mehr blieb. Einen besonderen Wert legte er auf die Förderung des Nachwuchses. Viele heute arrivierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begannen ihre Karriere mit einem Stipendium des Zentralmuseums und waren einige Zeit in das Kollegium unseres Hauses eingebunden.

Doch wer war Konrad Weidemann als Mensch?

Weidemann hatte Witz und Humor, eine scharfe Intelligenz, ein außergewöhnliches historisches Wissen, gepaart mit großer Neugierde, wie sie für Wissenschaftler unabdingbar ist. Hinzu kamen eine enorme Begeisterungsfähigkeit und die Bereitschaft, völlig neue Wege zu beschreiten. Hatte er einmal die Chance für die Archäologie und das RGZM erkannt, entwickelte er große Tatkraft und Überzeugungsfähigkeit. Diese Kombination von Eigenschaften war wohl die Voraussetzung für viele Erfolge, die er für unser Haus erzielen konnte.

Sein wissenschaftlicher Zugang war in jeder Hinsicht nachahmungswürdig: Stets stellte er Lehrmeinungen in Frage, versuchte andere Interpretationen zu gewinnen. In Diskussionen begann er seine Stellungnahme häufig mit dem Satz »Nun mal langsam«, bevor er eine Kontraposition entwickelte. So kann er als Musterbeispiel für den »philosophischen Kopf« gelten, den Friedrich Schiller in seiner berühmten Antrittsrede dem »Brotgelehrten« gegenüberstellt.

Um noch eine Spur persönlicher zu werden: Konrad Weidemann, mein Vorgänger im Amt, hat mich bis zu seinem Tod gerne und gut beraten, ohne sich aufzudrängen. Die Neuerungen, die er noch erlebt hat, insbesondere die massive Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, die Installation eines Computernetzwerks, die Umsiedlung der Bibliothek in die Steinhalle, die didaktische Erneuerung der Dauerausstellung der Abteilung Frühes Mittelalter, die große China-Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik in Bonn 2006 fanden seine ungeteilte Zustimmung, ja Begeisterung.

Konrad Weidemann war völlig uneitel. Persönliche Würdigungen lehnte er ab, akzeptierte lediglich drei Ehrungen »in Vertretung für das gesamte Kollegium«, wie er sich ausdrückte, den Merito por Servicios Diguído en el Grado des Gran Criuz (Peru), den Shaanxi-Friendship-Preis (China) und die Goldene Medaille der Kgl. Akademie der Literatur, Geschichte und Altertümer Stockholm.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum wird das Gedächtnis an Herrn Generaldirektor i. R. Dr. Konrad Weidemann, dem es so viel verdankt, dauerhaft lebendig halten.

Falko Daim

SCHRIFTENVERZEICHNIS

DR. KONRAD WEIDEMANN

Die Wüstungen im alten Amt Melsungen. In: Handbuch des Kreises Melsungen 1956.

Die vorgeschichtliche Besiedlung des mittleren Fulda- und unteren Edertals. In: Handbuch des Kreises Melsungen 1959.

Eine Befestigungsanlage karolingischer Zeit bei der »Oldenburgskuhle« in Itzehoe. Steinburger Jahrb. 1959, 7-13.

Nichtmegalithische Langhügel und nordische Dolmenkultur. Prähist. Zeitschr. 41, 1963, 200-201.

Die frühmittelalterliche Keramik zwischen Somme und Elbe. Untersuchungen zu ihrer Typologie, Chronologie und Handelsgeschichte von der Mitte des 7. bis zum Ende des 9. Jahrhunderts [unpubl. Diss. Univ. Göttingen 1964].

Von der Spätantike zu Karl dem Großen (Kat. Nr. 31-250). In: W. Braunfels (Hrsg.), Karl der Große. Werk und Wirkung [Ausstellungskat.] (Aachen 1965) 45-148.

Zur Interpretation einiger kaiserzeitlicher Urnenfriedhöfe in Nordwestdeutschland. Jahrb. RGZM 12, 1965, 84-92.

Frühgeschichtliche Befestigungen zwischen Weser und Leine. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 4 (Mainz 1966) 47-64. – Die Anfänge Hamelns. Ebenda 74-76. – Lauenstein. Ebenda 91-93. – Kleine Artikel über weitere Orte und historische Plätze. Ebenda: Coppenbrügge (93), Springe (97), Weningn (103 f.), Barsinghausen (104), Rodenberg (108), Apelern (108 f.), Lauenau (109), Die Schlacht am Süntel (109 f.), Bad Münder (110), Hessisch Oldendorf (124 f.), Die Schlacht bei Hessisch Oldendorf (125), Vlotho (160), Varenholz (160 f.).

Zusammen mit Z. Klanica und Č. Staňa, Katalogbearbeitung. In: Großmähren. Slawenreich zwischen Byzantinern und Franken. Ausstellungskat. RGZM 1 (Mainz 1966) 127-234.

Die Merowingerzeit im Saarland. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 5 (Mainz 1966) 71-91.

Die frühe Christianisierung zwischen Elbe und Schelde im Spiegel der Grabsitten des 7. bis 9. Jahrhunderts. Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 3, 1966, 195-211.

Die Eisenzeit und das frühe Mittelalter in Schleswig. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 9 (Mainz 1968) 38-45.

Vor- und frühgeschichtliche Funde aus Ostholstein. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 10 (Mainz 1968) 15-29.

Funde aus dem Bereich der germanischen Stämme auf dem Kontinent. In: Sveagold und Wikingerschmuck. Ausstellungskat. RGZM 3 (Mainz 1968) Anhang 253-282.

- Die Topographie von Mainz in der Römerzeit und dem frühen Mittelalter. *Jahrb. RGZM* 15, 1968, 146-199.
- Zur spätantiken und frühmittelalterlichen Topographie von Mainz. In: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 11 (Mainz 1969) 45-57.
- Mittelalterliche Siedlungsformen in Rheinhessen. In: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 12 (Mainz 1969) 66-80. – Planig. Ebenda 139-142. – Kleinere Beiträge zu mehreren Ortschaften. Ebenda: Neubamberg (181), Wendelsheim (181), Klein-Winternheim (203), Ober-Olm (203), Nieder-Olm (203), Wörrstadt (205 f.).
- Ausgewählte Beispiele zur frühmittelalterlichen Topographie an Pfrimm, Eckbach und Donnersberg. In: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 13 (Mainz 1969) 67-82. – Kleinere Beiträge zu mehreren Ortschaften und Befestigungsanlagen. Ebenda: Pfeddersheim (83-85), Dalsheim (92 f.), Kirchheim-Bolanden (96), Bolanden (99 f.), Dannenfels (100), Ringwall auf dem Herkulesberg und Ruine Wildenstein (100), Falkenstein (101), Ringwall auf dem Kübelberg und Ruine Hohenfels (101 f.), Dirmstein (109 f.), Asselheim (114), Göllheim (115), Altleiningen (128), Neuleiningen (129-131), Battenberg (131), Freinsheim (132 f.).
- Das Römische Reich in der Spätantike. In: K. Böhner / D. Ellmers / K. Weidemann, *Das frühe Mittelalter. Führer durch das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz* 1 (Mainz 1970) 3-74.
- Die Thüringer, Alamannen und Baiern. In: K. Böhner / D. Ellmers / K. Weidemann, *Das frühe Mittelalter. Führer durch das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz* 1 (Mainz 1970) 129-150.
- Importkeramik in Haithabu. *Berichte über die Ausgrabungen in Haithabu* 4 (Neumünster 1970) 46-52.
- Zur Topographie von Metz in der Römerzeit und im frühen Mittelalter. *Jahrb. RGZM* 17, 1970, 147-171.
- Hof, Burg und Stadt im östlichen Oberbayern während des frühen und hohen Mittelalters. In: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 18 (Mainz 1971) 117-171. – Vierecksschanzen bei Deisenhofen. Ebenda 248 f.
- Zur früh- und hochmittelalterlichen Topographie von Rosenheim. In: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 19 (Mainz 1971) 10-13. – Zur mittelalterlichen Topographie von Kloster Baumburg, Altenmark und Trostberg. Ebenda 59-63. – Zur früh- und hochmittelalterlichen Topographie von Traunstein und Umgebung. Ebenda 90-95. – Hof, Burg und Stadt Reichenhall im Mittelalter. Ebenda 160-164.
- Zur früh- und hochmittelalterlichen Topographie von Reichenhall. *Arch. Korrb.* 1, 1971, 117-122.
- Untersuchung zur Kunst und Chronologie der Parther und Kuschan vom 2. Jh. v. Chr. bis zum 3. Jh. n. Chr. *Jahrb. RGZM* 18, 1971, 146-178.
- Das Taunusvorland im Frühen Mittelalter. In: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 21 (Mainz 1972) 45-59. – Ausgewählte Beispiele zur Siedlungsgeschichte des frühen und hohen Mittelalters im Hochtaunus und in seinem Vorland. Ebenda 60-120. – Das Schloß in Bad Homburg. Ebenda 130-132. – Kleine Beiträge zu mehreren Ortschaften und Befestigungsanlagen. Ebenda: Kransberg (197 f.), Holzburg (198), Usingen (198 f.), Alt- und Neuweilnau (199 f.), Der Ringwall »Burg« bei Reichenbach (200), Oberreifenberg (200), Burg Hattstein (201-203), Der Ringwall Hünerburg (217 f.), Kronberg (218 f.), Falkenstein (220), Königstein (220-223), Eppstein (224 f.), Lorsbach (225).
- Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte des Landes zwischen Limes und Rhein vom Ende der Römerherrschaft bis zum Frühmittelalter. *Jahrb. RGZM* 19, 1972, 99-154.

Hof, Burg und Stadt – Siedlungsformen des frühen und hohen Mittelalters im Hohenloher Land. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 24 (Mainz 1973) 52-103. – Schöntal: Zur ältesten Geschichte des Klosters. Ebenda 168-171. – Kleinere Beiträge zu mehreren Orten und Burgen. Ebenda: Wilfersberg bei Untersteinbach (140), Schloßberg bei Michelbach (141), Burg Alt-Gabelstein bei Michelbach (141), Neuenstein (143), Neufels (144f.), Die Baudenkmäler von Jagsthausen (161f.), Ailringen (184), Sicherheitshausen (196), Riedbach (196), Herrentierbach (197), Buchenbach (197), Steinkirchen (213), Braunsbach (214f.), Nesselbach (215), Langeburg (215), Vorgeschichtlicher Abschnittswall bei Beimbach (217-219), Abschnittswall und Burg Werdeck (219), Burg Leofels (220), Lobenhausen (222).

Die Königspfalz in Ingelheim. In: F. Lachenal / H. T. Weise (Hrsg.), Ingelheim am Rhein 774-1974. Geschichte und Gegenwart (Ingelheim 1974) 37-56. – Die Throne. Ebenda 399-406.

Vlatten – Abenden – Heimbach – Nideggen, eine Königsgutlandschaft im frühen und hohen Mittelalter. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 26 (Mainz 1974) 59-68.

Archäologische Zeugnisse zur Eingliederung Hessens und Mainfrankens in das Frankenreich vom 7. bis zum 9. Jh. In: W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 (Sigmaringen 1975) 95-120.

Frühmittelalterliche Burgen als Zentren der Königsherrschaft an der fränkischen Saale und im Grabfeld. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 28 (Mainz 1975) 52-93.

Forschungen zur Eingliederung Süddeutschlands in das Frankenreich. In: Ausgrabungen in Deutschland 2. Monogr. RGZM 1, 2 (Mainz 1975) 201-210. – Ausgrabungen in der karolingischen Pfalz Ingelheim. Ebenda 437-446.

Untersuchungen zur Kultur- und Siedlungsgeschichte Norddeutschlands im frühen Mittelalter. In: Ausgrabungen in Deutschland 3. Monogr. RGZM 1, 3 (Mainz 1975) 3-16. – Kontinuität in den gallischen Provinzen Raetien und Noricum. Ebenda 354-360. – Germanische Burgen rechts des Rheins im 5. Jh. Ebenda 361-364. – Die Ausbreitung der fränkischen Herrschaft in den Gebieten rechts des Rheins. Ebenda 365f. – Burgen, Klöster und Bistümer in Frankreich rechts des Rheins (7./8. Jh.). Ebenda 368-376.

Frühmittelalterliche Burgen als Zentren der Königsherrschaft in den Mainlanden. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 27 (Mainz 1975) 134-165. – Obertheres. Ebenda 291-293.

Zur Entwicklung römischer Städte der Gallischen Diözese im Frankenreich. In: K. Böhner (Hrsg.), Les relations entre l'empire romain tardif, l'empire franc et ses voisins. Nice, mercredi 15 septembre. Internat. Union Prehist. and Protohist. Scien. 9, 30 (Nice 1976) 211-226.

Das Land zwischen Elb- und Wesermündung vom 6.-8. Jh. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 29 (Mainz 1976) 227-250.

Frühmittelalterliche Burgen im Land zwischen Elbe- und Wesermündung. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 30 (Mainz 1976) 165-211.

Burg, Pfalz und Stadt als Zentren der Königsherrschaft am Nordharz. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 35 (Mainz 1978) 11-50. – Die Bauten des Pfalzbezirks. Ebenda 58-83. – Die Wasserleitung der Harzburg. Ebenda 227f.

Die Wallburg auf dem Himmelreich. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 41 (Mainz 1979) 59-62. – Hürnheim und die Burgen im Christgartental. Ebenda 77-90. – Der Goldberg im frühen Mittelalter. Ebenda 151-153. – Hohenaltheim. Ebenda 160-164. – Harburg. Zur historischen Topographie. Ebenda 178f. – Der Henneberg bei Fünfstetten. Ebenda 187-189. – Maihingen: Die Wallburg auf dem

Burgberg. Ebenda 204-207. – Die Wallburg und die Turmburgen im Erlsbachwald. Ebenda 214-218. – Die Stadt Oetingen. Ebenda 218f.

»Byzantinische« Goldblattkreuze. In: W. Hübener (Hrsg.), Die Goldblattkreuze des frühen Mittelalters. Veröff. Alemann. Inst. Freiburg i. Br. 37 (Bühl/Baden 1975) 145-149.

Gallien in der Spätantike. Von Kaiser Constantin zu Frankenkönig Childerich [Ausstellungskat.] (Mainz 1980): Einführung. Ebenda 23-25. – Gallien und der Kaiser. Die Reichsherrschaft in der Spätantike. Ebenda 26-39. – Zusammen mit M. Schulze, Kunst und Kunsthandwerk. Meisterwerke der Spätantike. Ebenda 40-84. – Zusammen mit M. Schulze, Heidentum und Christentum. Die geistige Auseinandersetzung und der Sieg der Kirche. Ebenda 85-120. – Zusammen mit M. Schulze, H. W. Böhme, J.-P. Lémant, H. Bernhard, M. Hartmann, A. Dasnoy, F. B. Naber, J. Ypey, C. Seillier, K.-J. Gilles und G. Waurick, Römer und Germanen. Die Reichsbewohner – ihr Bedürfnis nach Wohlstand und Sicherheit. Ebenda 121-216. – Zusammen mit M. Schulze und K. Böhner, Senatorischer Adel und Germanische Foederaten. Die Oberschicht und das Ende der Römerschaft. Ebenda 217-247.

(Dieselben Texte sind auf Französisch erschienen in: A l'aube de la France. La Gaule de Constantin à Childéric [Ausstellungskat. Luxembourg, Mainz] [Paris 1981]).

Zur historischen Topographie der Landschaft um Nienburg. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 49 (Mainz 1981) 85-89. – Die historischen Phasen der Stadtentwicklung. Ebenda 209-219. – Königshöfe und bischöfliche Gründungsstädte im Nordteil des mittleren Leinetales. Ebenda 253-261.

Zur Erinnerung an Maria Deutsch. Jahrb. RGZM 29, 1982, IX-XII.

Zusammen mit H. Staude, Untersuchungen zum Thron des Königs Dagobert. Jahrb. RGZM 23-24, 1976/1977 (1982), 255-274.

Zur Geschichte der Erforschung des Dagobert-Thrones. Jahrb. RGZM 23-24, 1976/1977 (1982), 257-260.

Untersuchungen zur Ornamentik und Datierung des Dagobert-Thrones. Jahrb. RGZM 23-24, 1976/1977 (1982), 267-274.

Vorwort (Widmung an Prof. Dr. Dr. h. c. Kurt Böhner). In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 50 (Mainz 1982) IX-XI. – Zur Geologie und Landschaftsentwicklung in Niederhessen. Ebenda 11-13. – Niederhessen im frühen und hohen Mittelalter. Ebenda 190-208.

Könige aus dem Yemen. Zwei spätantike Bronzestatuen (Mainz 1983).

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum. In: H. Beichert (Hrsg.), Mainz. Porträt einer wiedererstandenen Stadt (Mainz 1984) 179-190.

Kurt Böhner zum 70. Geburtstag. Jahrb. RGZM 31, 1984, IX-X.

Rodersen und Landsberg. In: Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland. 7: Stadt und Landkreis Kassel (Mainz 1986) 160-168.

Alemannen, Franken und Burgunder. In: D. Lau / F.-J. Heyen (Hrsg.), Vor-Zeiten. Geschichte in Rheinland-Pfalz 2 (Mainz 1986) 27-44.

Das Monumentalkreuz der Peterskirche zu Rom – Die Wiederherstellung eines Denkmals der Karolingerzeit. Jahrb. RGZM 34, 1987 (1989), 743f. (Vortrags-Resumee im Jahresbericht).

Spätantike Bilder des Heidentums und Christentums (Mainz 1990).

Die Ministerialen. Ein neuer Stand entsteht in salischer Zeit. Arch. Deutschland 6/4, 1990, 10-21.

Beiträge in: Von Constantin zu Karl dem Großen. Denkmäler des Heidentums und Christentums aus der Spätantike [Ausstellungskat. Speyer] (Mainz 1990).

Beiträge in: Frühchristliche Darstellungen an Denkmälern der Spätantike [Ausstellungskat.] (Mainz 1991).

Das Reich der Salier 1024-1125 [Ausstellungskat. Speyer] (Sigmaringen 1992): Zusammen mit M. Weidemann, Beiträge 3-7. 11-13. 190. 202f. 204. 211 (mit K. Böhner). 223-228. 283-288. 300-308 (mit S. v. Roesken). 311-313 (mit S. v. Roesken). 355-357. 420-424 (mit S. v. Roesken). 428-433. 454-456 (mit S. v. Roesken). 464-487 (mit S. v. Roesken). 498f. 503.

Die geplünderte Villa in Gallien – ein anderes archäologisches Modell. In: E. Künzl, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. Monogr. RGZM 34, 1 (Mainz 1993) 505-539.

Frühgeschichte. In: K. Maurice / B. Kaiser-Schuster (Hrsg.), Sternstunden: Kunstwerke aus zwei Jahrtausenden [Ausstellungskat.] (Berlin 1998).

Die geplünderte Villa in Gallien – ein anderes archäologisches Modell. In: E. Künzl, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. Monogr. RGZM 34, 1 (Mainz 2009) 505-539.

Auf dem Weg nach Europa: Spätantike und Frühmittelalter. Führer zur Ausstellung Frühmittelalter im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz (Mainz 2011).